

## Projektbeschreibung Amerigo Caruso

deutsch/englisch

Nationalstaat als Telos? Konflikte und Transformationen im konservativen Diskurs in Preußen und Sardinien-Piemont 1840-1870

### PROJEKTDESCHEIBUNG (deutsch)

Das Dissertationsprojekt untersucht diejenigen Kommunikationsprozesse, Deutungs- und Argumentationsmuster, die europaweit mit zunehmendem Erfolg die Perspektive des „nationalen“ Einheitsstaats als kohärent, attraktiv und notwendig darstellten. Ausgehend von den 1840er- und bis in den 1870er-Jahren hinein verdichtete sich eine krisenhafte Übergangsphase, die praktisch den Erhalt oder die Veränderung politischer Machtverhältnisse betraf und grundsätzlich diskursiv-intellektuelle Instrumente konstruierte, um den Erhalt oder die Veränderung der herrschenden Wahrnehmungs- und Deutungskategorien zu bewirken. Im Spannungsfeld der daraus entstehenden Konflikte und Transformationen spielte die Nationalbewegung in Italien und Deutschland eine entscheidende Rolle.

Das „nationale Erwachen“ prägte eine ergebnisoffene Formationsperiode, in der europäische Intellektuelle und Politiker die Nation anhand religiös-konfessioneller Traditionen, romantisch-literarischer Topoi, aber auch heterogener Aufklärungserfahrungen und „realpolitischer“ Interessen rekonfigurierten. Zunehmend gebildete und politisch-interessierte Bürger waren dauerhaft mit legitimierenden oder stigmatisierenden Darstellungen der Nation konfrontiert und diskutierten darüber intensiver und empathischer als je zuvor. Bisher hat eine einseitige Konzentration auf die „Sieger“ der nationalen Meistererzählung dazu geführt, dass die These der „Erfindung der Nation“, zumal die damit verknüpfte methodische und theoretische Neuorientierung, nicht durch einen Gegenbeweis verifiziert wurde. Dieses Dissertationsprojekt richtet das Augenmerk auf die „Verlierer“ und fokussiert die konservativen Gegner der Nation in Preußen und Sardinien-Piemont. Um die heterogene Konstellation konservativer Politiker, ihre Aussagen und Handlungsoptionen im Nationbildungsprozess zu interpretieren, wird ein breiter Diskussionszusammenhang analysiert und ein liberal-konservativer Politikdiskurs rekonstruiert, in dem traditionellen Paradigmen (Religion, Paternalismus, Ehrdiskurs) mit pragmatischen Neuorientierungen (Positivismus, Liberalismus) koexistieren.

## PROJEKTDESCHEIBUNG (englisch)

It was both an aversion and alienation that conservative politicians experienced when confronted with the emerging problems of nation-state building and of nation's inventing in Europe. Alongside conservatives' different identities, incompatible definitions of such diverse entities like legitimacy and royalty, religion and order, and last but not least, patriotism, played a substantial role when conservatives chose to confront the national movement. This project will disclose what factors did really stay behind "objectivity", recognition and vanishing of the competing social value systems. The argumentative strategies of political actors create a field of special interest. To investigate the transformation of the conservative position and the role of conservatism in nation-building process the proposed study examines both social and intellectual dimensions, especially the intricacies of interaction of different political discourse. On the one hand the general civilizational processes of communication, productivity, mobility and civic participation are gaining momentum throughout Europe. On the other hand the political-institutional dimensions together with respective intellectual discourse and "imagined communities" are being organized around the process of unification focusing on two power-states, Prussia and Sardinia-Piedmont. The creation of a new nation state "from the above" as much as it is a dramatic high point of this controversial liberal-conservative cooperation, is a landmark of a transformation between traditional ideology and new political optimism.